



Bereits frei von Schadstoffen: Im Obergeschoss entfernen Lucas Wiechaczek (links) und Gregor Jarosch, Mitarbeiter einer Sanierungs-firma aus dem bayerischen Arnstorf, den verklebten PVC-Boden. Fotos: Schräer

HINTERGRUND

In einem Jahr eine neue Schule

Das Gebäude der Grundschule Simmershausen, ein Beton-Rasterbau, stammt aus dem Jahr 1973 und entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen an Brandschutz und Wärmedämmung. In die Sanierung fließen 2,5 Millionen Euro aus dem Sonderfinanzierungsprogramm Hessens.

Die Arbeiten sollen Ende des Jahres abgeschlossen sein. Nach den Weihnachtsferien können Schüler, Lehrer und Angestellte wieder in die Schule einziehen, die dann einschließlich Anbau über 2300 Quadratmeter, 800 mehr als bisher, verfügt.

Sie soll im Innern gemäß neuer pädagogischer Konzepte neben Klassenräumen auch offene Lernlandschaften erhalten.

Die Grundschule hat aktuell 156 Schüler in acht Klassen. (mic)

Abriss: Nur Skelett bleibt

Sanierung der Grundschule Simmershausen – Schadstoffe werden beseitigt

VON MICHAEL SCHRÄER

FULDATAL. Der Unterricht findet im Containerbau in sicherer Entfernung statt, zwischen dem Schulgebäude aus den 70er-Jahren und dem Pausenhof ist ein hoher Gitterzaun aufgestellt. „Es ist ein großer Vorteil, dass das Ge-

bäude völlig leer ist“, betont gestern Stefan Stiegel von der Kasseler RSE Planungsgesellschaft. Die ist für die komplette Sanierung der Grundschule Simmershausen verantwortlich.

Seit Anfang des Monats wird das Gebäude entkernt, bis schließlich nur noch ein

Betonskelett übrig ist. Keine Rücksicht muss auf den Schulbetrieb genommen werden, Lärm spielt keine Rolle. „Da geht das Bauen deutlich schneller“, betont auch Uwe Schenk, Abteilungsleiter im Fachbereich Schulen und Bauwesen des Landkreises Kassel.

Bevor die Arbeiter einer Firma für Schadstoffsanierung aus Bayern anfangen, war zusammen mit dem TÜV Rheinland eine Gefahrenanalyse und ein Entsorgungsplan erstellt worden. Denn einige Baustoffe aus den 70er-Jahren gelten heute als gesundheitsschädlich. Konkret handelt es sich um Dämmmaterial aus künstlichen Mineralfasern und mit PCB belastete Fugenmasse.

In eingebautem Zustand seien sie kein Problem gewesen, jetzt beim Ausbau aber schon, sagt Schenk. So ist das Erdgeschoss nur über eine Schleuse mit Sicherheitskleidung zu betreten. Das Obergeschoss ist bereits frei von diesen Schadstoffen, die vorschriftsmäßig

entsorgt werden müssen.

Das Entkernen des Bauwerks auf einer Grundfläche von 8,40 mal 8,40 Metern werde durch den strengen Winter nicht beeinträchtigt, sagt Edgar Pientka, Bauleiter von RSE. In der nächsten Woche sollen diese Arbeiten abgeschlossen sein. Und auch wenn 30 Betonpfähle gegossen werden, um den Untergrund für den neuen Anbau Richtung Teichstraße zu stabilisieren, spielt der strenge Frost keine Rolle. Bei einer Tiefe bis zu neun Meter sei man weitestgehend im frostfreien Bereich.

28 Tage müssen die Betonpfähle mit einem Durchmesser von zwölf Zentimetern aushärten, dann folgen Tests, ehe das Fundament für den Anbau gegossen wird. Dann, Mitte März, sollten die Temperaturen höher liegen als gestern, am bislang kältesten Tag des Jahres.

Probleme könnte es aber geben, wenn Ende nächster Wo-



Vorsicht, Schadstoffe: Das Erdgeschoss kann derzeit nur durch eine Schleuse mit Sicherheitskleidung betreten werden.



Abriss: Über eine Schleuse wird der Metallschrott per Container aus dem Erdgeschoss geholt.

che bereits die neue Außenfassade der Schule gemauert werden soll. Das sei bei Frost nicht möglich, sagt Stiegel. Dann würde sich der Zeitplan etwas verzögern. Noch geht der Planer davon aus, im zweiten Quartal das intakte Betonskelett des Schulgebäudes mit einer neuen Hülle versehen zu haben.

HINTERGRUND